

Anfrage

der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Mag. Katharina Fuchs und LAbg. Fabienne Lackner



Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 10.09.2026

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Das Geld ist da – aber wo bleibt die Wirkung bei Vorarlbergs Sprachförderung?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

wenn es ums Abholen von Bundesgeld geht, ist Vorarlberg vorbildlich: In den Kindergartenjahren 2023/24 und 2024/25 wurden die verfügbaren Bundeszuschüsse vollständig ausgeschöpft. Auch bei den Mitteln für Ausbau und Sprachförderung blieb nichts liegen. An der Ausschöpfungsquote scheitert es also nicht.¹

Die Mittel finden verlässlich ihren Weg nach Vorarlberg; bei der Wirkung ist die Route offenbar weniger gut ausgeschildert. Der Bund gibt als Ziel vor, dass sich der Sprachförderbedarf innerhalb eines Kindergartenjahres um mehr als 40 % verringert. Vorarlberg erreichte lediglich 15,8 % im Jahr 2022/23, 10,2 % im Jahr 2023/24 und 12,5 % im Jahr 2024/25 – und lag damit zuletzt zweimal in Folge an letzter Stelle im Bundesländervergleich.²

Dabei wurde keineswegs wenig Geld für Sprachförderung vorgesehen: Ihr Anteil, an den für Ausbau und Sprachförderung verbrauchten Bundesmitteln lag in Vorarlberg bei 43,41 %, 31,26 % und 33,99 % – und damit jedes Jahr deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestanteil von 19 %. Auch der ausgewiesene Personaleinsatz stieg von 39,03 auf rund 49 Vollbeschäftigungsäquivalente. Mehr Mittel und mehr Personal spiegeln sich bislang also nicht in einer besseren Wirkungskennzahl wider.³

Gleichzeitig blieb der Anteil der einschlägig qualifizierten Fachkräfte mit 28 %, 30 % und zuletzt 27 % praktisch unverändert, während etwa Kärnten seine Quote von 29 % auf 73,6 % und Niederösterreich von 20,4 % auf 52 % erhöhte. Aus den 15a-Bundeszuschüssen rechnete Vorarlberg in allen drei Jahren keinen Euro für Fort- und Weiterbildung ab. Zwar verwies das Land bereits 2024 auf eigene Fortbildungsausgaben und einen Schwerpunkt bei Schloss Hofen; zugleich mussten Veranstaltungen wegen

¹ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

² https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

³ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Wie viele Fachkräfte mit diesen Angeboten tatsächlich erreicht werden und warum der 15a-Topf dafür ungenutzt bleibt, ist offen.^{4 5}

Fragen wirft auch die Reichweite auf: Zuletzt erhielten nur 36 % der geeigneten Einrichtungen Zweckzuschüsse für Sprachförderung – der mit Abstand niedrigste Anteil im Bundesgebiet. Das bedeutet nicht automatisch, dass in den übrigen Einrichtungen keine Förderung stattfindet. Allerdings fehlen Zahlen dazu, wie viele Kinder dort gefördert werden und wie viele Förderstunden sie tatsächlich erhalten. In einer früheren Anfragebeantwortung wurde lediglich „davon ausgegangen“, dass alle besuchspflichtigen Kinder mit Förderbedarf teilnehmen.^{6 7}

Auch beim Schuleintritt bleibt der Handlungsdruck hoch: Der Anteil der außerordentlichen Schülerinnen und Schüler in der ersten Schulstufe stieg in Vorarlberg von 16,6 % auf 19,6 % und lag zuletzt bei 19,0 %. Zwar lässt sich diese Entwicklung nicht allein auf die Sprachförderung im Kindergarten zurückführen und sie zeigt sich in unterschiedlichem Ausmaß auch in anderen Bundesländern. Ein Entwarnungssignal ist sie dennoch nicht: Wenn beinahe jedes fünfte Kind beim Schuleintritt aufgrund unzureichender Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht regulär folgen kann, braucht es klare Antworten darauf, wie elementare Sprachförderung und schulische Deutschförderung besser ineinandergreifen sollen.^{8 9}

Die entscheidende Frage ist daher, warum vollständig ausgeschöpfte Mittel und mehr Personal bisher nicht zu der vereinbarten Wirkung führen. Vor dem Auslaufen der 15a-Vereinbarung mit dem Kindergartenjahr 2026/27 muss geklärt werden, wie Mittel, Qualifikation, Förderintensität und messbare Ergebnisse künftig besser miteinander verknüpft werden.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

- 1) Wie wurden die für Ausbau und Sprachförderung eingesetzten Mittel in den Kindergartenjahren 2022/23 bis 2024/25 konkret verwendet? Bitte um jährliche und tabellarische Darstellung nach
 - a) Bundeszuschüssen, kofinanzierten Landesmitteln und sonstigen Landesmitteln,
 - b) Personal-, Fortbildungs- und Sachkosten sowie
 - c) Zahl und Art der geförderten Einrichtungen.
- 2) Nach welchen fachlichen, organisatorischen und finanziellen Kriterien werden die 15a-Zweckzuschüsse für Sprachförderung auf die elementaren Bildungseinrichtungen verteilt, und aus welchen Gründen erhielten zuletzt nur 36 % der geeigneten Einrichtungen solche Zuschüsse?

⁴ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

⁵ [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/BC117CE5537776BEC1258AC30037CCEC/\\$FILE/29.01.506%20Anfrage%20zur%20Sprachf%C3%B6rderung%20in%20Kinderg%C3%A4rten.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/BC117CE5537776BEC1258AC30037CCEC/$FILE/29.01.506%20Anfrage%20zur%20Sprachf%C3%B6rderung%20in%20Kinderg%C3%A4rten.pdf)

⁶ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

⁷ [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/80158B3883BB7BC8C1258DEF004D1BBD/\\$FILE/29.01.215%20Eltern%20unter%20die%20Arme%20greifen%20-%20Welche%20Unterstützung%20gibt%20es%20für%20Kinder%20mit%20Sprachdefiziten.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/80158B3883BB7BC8C1258DEF004D1BBD/$FILE/29.01.215%20Eltern%20unter%20die%20Arme%20greifen%20-%20Welche%20Unterstützung%20gibt%20es%20für%20Kinder%20mit%20Sprachdefiziten.pdf)

⁸ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5847/imfname_1776582.pdf

⁹ [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/BC117CE5537776BEC1258AC30037CCEC/\\$FILE/29.01.506%20Anfrage%20zur%20Sprachf%C3%B6rderung%20in%20Kinderg%C3%A4rten.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/BC117CE5537776BEC1258AC30037CCEC/$FILE/29.01.506%20Anfrage%20zur%20Sprachf%C3%B6rderung%20in%20Kinderg%C3%A4rten.pdf)

- 3) Wie viele Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf besuchten in den Kindergartenjahren 2022/23 bis 2024/25 jeweils eine Einrichtung mit beziehungsweise ohne 15a-Zweckzuschüsse für Sprachförderung, und welche personellen und finanziellen Ressourcen standen ihnen jeweils zur Verfügung?
- 4) Wie viele Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf nahmen in den Kindergartenjahren 2022/23 bis 2024/25 nachweislich an konkreten Sprachfördermaßnahmen teil? Bitte jeweils um Darstellung nach Alter, Art und Dauer der Maßnahme, durchschnittlichen Förderstunden pro Woche und durchschnittlicher Gruppengröße.
- 5) Welche Ursachenanalyse wurde zur niedrigen Wirkungskennzahl Vorarlbergs durchgeführt, und zu welchen Ergebnissen führte sie? Falls noch keine systematische Ursachenanalyse vorliegt: Warum wurde darauf bislang verzichtet und bis wann soll sie durchgeführt werden?
- 6) Welche methodischen Grenzen und Einflussfaktoren – insbesondere Zuzüge, Anwesenheitsdauer, Ausgangsniveau, Mehrsprachigkeit, Förderintensität und Einrichtungswechsel – wurden bei der Auswertung der Wirkungskennzahl berücksichtigt, und mit welchen ergänzenden Kennzahlen wird die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft?
- 7) Aus welchen Gründen führte der gegenüber 2022/23 deutlich höhere Personaleinsatz in der frühen Sprachförderung bislang nicht zu einer entsprechenden Verbesserung der Wirkungskennzahl, und wie verteilen sich die ausgewiesenen Vollbeschäftigungsäquivalente auf Einrichtungen, Regionen und Kinder mit Förderbedarf?
- 8) Aus welchen Gründen stagniert der Anteil der Fachkräfte mit einschlägiger Lehrgangsqualifikation bei 27 bis 30 %, und welche Zielquote soll bis zum Ende des Kindergartenjahres 2026/27 mit welchen konkreten Maßnahmen erreicht werden?
- 9) Warum wurden in den Kindergartenjahren 2022/23 bis 2024/25 keine 15a-Bundeszuschüsse für Fort- und Weiterbildung einschließlich Supervision und Reisekosten abgerechnet? Bitte um jährliche Darstellung
 - a) sämtlicher außerhalb der 15a-Zuschüsse eingesetzten Mittel,
 - b) der angebotenen und tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen,
 - c) der Anmeldungen, Teilnahmen und Abschlüsse sowie
 - d) der abgesagten Veranstaltungen und der jeweiligen Absagegründe.
- 10) Wurde ein möglicher Zusammenhang zwischen der Qualifikation beziehungsweise laufenden Fortbildung des eingesetzten Personals und der erreichten Wirkungskennzahl untersucht? Wenn ja, mit welcher Methode und welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht und bis wann ist eine entsprechende Untersuchung vorgesehen?
- 11) Welche Ursachen wurden für den Anstieg des Anteils der außerordentlichen Schülerinnen und Schüler in der ersten Schulstufe identifiziert, und welche konkreten, aufeinander abgestimmten Maßnahmen werden im elementarpädagogischen Bereich sowie am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule gesetzt, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken? Bitte um Darstellung der Maßnahmen, Zuständigkeiten, Zeitpläne und angestrebten Zielwerte.
- 12) Welche konkreten Konsequenzen werden aus der niedrigen Wirkungskennzahl, der stagnierenden Qualifikationsquote und der geringen Reichweite der Zweckzuschüsse gezogen? Bitte für jede Maßnahme Zielwert, Zeitplan, verantwortliche Stelle, finanzielle Mittel und Art der Erfolgskontrolle anführen.
- 13) Welche konkreten Verbesserungsvorschläge hat das Land in die Verhandlungen über die Folgeregulung zur auslaufenden 15a-Vereinbarung eingebracht beziehungsweise wird es einbringen, damit Mittelverwendung, Qualifikation, Förderintensität und Wirkung künftig nachvollziehbar mit

einander verknüpft werden?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Mag. Katharina Fuchs

LAbg. Fabienne Lackner